

# „Neustart“: Straffälligenhilfe und Diakonisches Werk arbeiten zusammen

„Jeder aus der Haft Entlassene benötigt Hilfe bei der Bewältigung der neuen Aufgaben in Freiheit“ – Dank an Landtagsabgeordnete Breitschwert

ANSBACH (pet) - Die Säulen persönlicher Beziehungen, Wohnung und Arbeit tragen nach Ansicht des Vorsitzenden des Netzwerks Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach, Dr. Gerhard Karl, entscheidend zu einer gelingenden Resozialisierung bei. Um diese effektiver bei Haftentlassenen einzusetzen, wurde eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Weißenburg-Gunzenhausen beschlossen.



Die Vereinbarung des Straffälligenhilfen-Netzwerks und der Diakonie unterzeichneten Dr. Gerhard Karl (links sitzend) und Pfarrer Uwe Bloch (rechts sitzend).

FL2 24.9.83

Foto: Tippel

Strafentlassene benötigen Hilfe bei der Bewältigung der neuen Aufgaben in Freiheit. Das Netzwerk sei allerdings bei seinen vielschichtigen Aufgaben an seine Grenzen gestoßen.

Der Titel lautet „Neustart“. Karl und der Vorsitzende des Diakonischen Werks, Pfarrer Uwe Bloch, unterzeichneten in Gunzenhausen die Vereinbarung. Vertreter aus Politik, Justiz, Diakonie und etliche Mitarbeiter der Straffälligenhilfe waren gekommen.

Die Diakonie leiste bereits in der Justizvollzugsanstalt Eichstätt soziale Arbeit, erklärte Bloch. Der Vorsitzende des Netzwerks, Gerhard Karl, betonte die gleiche Blickrichtung der beiden Einrichtungen. Jeder

Gerhard Wägemann auch im Namen seines Ansbacher Kollegen Dr. Jürgen Ludwig. Einen „sozialen Empfangsraum“ für Entlassene zu schaffen, findet Landgerichtspräsident Dr. Ernst Metzger (Ansbach) wichtig.

Nach Ansicht der Leiterin der Justizvollzugsanstalten Nürnberg und Ansbach und Landesvorsitzender der Gefangenenfürsorge, Renate Schöfer-Sigl, ist eine erfolgreiche Resozialisierung der beste Opferschutz.

Nach dem strukturierten Tagesablauf in der Haft hätten Straffällige Schwervierigkeiten, sich einzugewöhnen. Der Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Martin Rufershöfer, und Peter Pfister vom Netzwerk Straffälligenhilfe stellen das Übergangsmanagement und das Projekt „Neustart“ vor. Dank wurde dem Landtagsabgeordneten Klaus Dieter Breitschwert ausgesprochen, der sich intensiv in die Vereinsarbeit eingebracht hatte, wie es dazu ließ.